

## Neue Stempel aus dem heutigen Tirol auf der I. Ausgabe

Hans Moser, Bärenweg 14, A-6410 Telfs

[hans.moser@uibk.ac.at](mailto:hans.moser@uibk.ac.at)

2021 wurde von H. Kotal, W. König und W. Schindler „Die Sammlung Wilhelm Demuth. Österreich Abstempelungen auf der Ausgabe 1850, Band 1-3, durch den Österreichischen Philatelistenclub Vindobona verausgabt. Die genaue Durchsicht der Abbildungen von Tirol in Band 1 führte dazu, dass bei einzelnen Postämtern verschiedene Stempel eines Müller-Typs gefunden wurden. Wer hätte erahnt, dass es vom Schreibrift-Stempel „Hall“ 3 Varianten gibt? Wenn dazu die A111 Abbildung von einem anderen Postamt stammt, sind der Phantasie des Betrachters keine Grenzen gesetzt. Jeder nimmt an, dass sein Stempel genau der ist, den auch Müller beschrieb.

Zur Zeit Müllers war es vergleichsweise beschwerlich Abbildungen herzustellen. Die Anfertigung von weitgehend „naturbelassenen“ Abbildungen aus gescanten Vorlagen (300 dpi, jpg-Format) ist heute mit geeigneten Programmen (wie paintnet) nicht mehr schwierig. Je besser die Vorlage, desto besser ist das Ergebnis einer Bearbeitung bzw. Abbildung. Oft sind Abschlüge verschmutzt oder verzerrt, so dass die Ränder von Buchstaben oder Ringen nicht mehr deutlich zu erkennen sind. Durch Vergleiche mit identischen Stempeln lassen sich Unschärfen beheben. In wenigen Fällen ist die Stempelfarbe kaum vom Markenhintergrund zu unterscheiden: man kann diesen Teil der Beschriftung als dunklen Fleck zu belassen oder ersetzt den fehlenden Text von identischen Stempeln. Bei den Stempel-Bearbeitungen von Buchstaben, Ziffern oder Verzierungen ist „Toleranz“ angebracht. Damit meine ich, dass die Breite von Buchstabenteilen oder Serifen, die Aussparungen in Buchstaben oder Zahlen (z. B. bei B, O und R oder bei 0, 6 bzw. 8) nur der Anschauung dienen und nicht unbedingt in allen Details mit dem Original übereinstimmen. **Wesentlich ist, dass das Gesamtbild eines bearbeiteten Stempelabdrucks dem Original möglichst nahe kommt.**

Wenn man bei einem Postamt mehrere Stempel feststellt, bei Müller aber nur 1 Stempeltyp genannt ist, ergeben sich Fragen. Welchen Stempel hat Müller gemeint? Für welchen Stempel gelten Bewertung bzw. Einsatzdauer? Welcher Stempel ist der häufigste, welcher selten? Kurz und gut: Bewertung und Einsatzdauer sind zu hinterfragen.

Überraschend war die Zahl von 9 neu gefundenen Stempeln auf der I. Ausgabe allein im heutigen Tirol. Kommen weitere Stempel bei der II. bis V. Ausgabe hinzu? Wie viele noch unentdeckte Stempel sind es wohl in den anderen Bundesländern bzw. in der Monarchie? Für mich ergäbe sich die zwingende Notwendigkeit die Stempel vor 1900 neu zu bearbeiten (siehe dazu in: 100 Jahre VÖPh; Seite 178-181; Moser: „Ist die Stempelbeschreibung von „Müller“ und „Klein / Rieger“ noch zeitgemäß? Ein Vorschlag, was man besser machen könnte“). Der Artikel ist auch auf dieser Homepage vom Philatelistenklub Merkur Innsbruck zu finden:

Die Zahl der Stempel-Neuentdeckungen aus der Zeit „Klein / Rieger“ ist im Übrigen um ein Vielfaches größer.

Bei Stempeln der frühen Ausgaben fehlen Jahresangaben. Bei vergleichsweise wenigen Stempeln kann man durch beiliegende Korrespondenz oder hinzugefügte Notizen das Jahr des Abdrucks erschließen. Die Markenausgaben I bis V geben zwar einen Hinweis, in welchem **Zeitraum** ein Stempel auftritt, aber sie fixieren keine Jahreszahl. Es macht aber durchaus Sinn, diese Angabe zu tätigen, solange es keine genaueren Jahresangaben gibt.

Ich ersuche die Sammlerschaft mir mittels Scans von den abgebildeten Stempeln das Jahr oder die Markenausgabe mitzuteilen. Sollten Sie von anderen Tiroler Posteinrichtungen Stempelabdrücke haben, die neu oder fragwürdig erscheinen, ersuche ich ebenfalls um Scans und Mitteilung. Die Ergebnisse sollen im Buch „**Nord- und Osttiroler Poststempel der Posteinrichtungen ab 1850 bis ca. 2020**“ einfließen, Genaueres dazu siehe diese Homepage.







Die Darstellung der folgenden Stempel entspricht jener im künftigen Buch.



**Abkürzungen und weitere Angaben:**




Kl = Klein; Mü = Müller; o Jz = ohne Jahreszahl; PZV = Postzeugverwaltung (Datum des einlangenden Stempels); Zo = Zoppelli

Größenangaben: Breite x Höhe oder Ø = Durchmesser in mm. ► Bewertung nach Müller oder Klein auf den Ausgaben I. bis VIII., solange eine Einsatzdauer festgestellt wurde.



1878-1903 (1878-1902): erstes Zahlenpaar: Daten aus Literatur; zweites Paar: eigene Studie.

 <p># 1            14x4,5 Mü <b>unbekannt?</b> (A1) 1850-185. (I.) ► I. 30<sub>2</sub> kommt Stempel nur mit # 3 bis # 5 vor? Unklarheit bei Müller</p>	 <p># 2            17x5 Mü A1 1850-185. (I.) ► I. 8 kommt Stempel nur mit # 3 bis # 5 vor? Zoppelli zeigt ähnlichen Stempel von 1834-39</p>
 <p># 3            23x14 Zo 27c; Mü A111 1840-1857 (1857) ► I. 8 HALL: 23x8 Zo 1840-1845: schwarz 1843-1844: grün 1842-1850: blau</p>	 <p># 4            22x14 Mü <b>unbekannt</b> (A111) 185.-18.. (I.) ► I. ? HALL: 22x8</p>
 <p># 5            24x16 Mü <b>unbekannt</b> (A111) 185.-18.. (I.) ► I. ? HALL: 18x7 23 Xber = Dezember</p>	 <p># 6            Ø 23 Mü F3; Kl 161 185.-1868 (1852-1865) ► I. 5; II. 5; III. 4; IV. 5; V. 4; VI. 15 PZV: unbekannt</p>


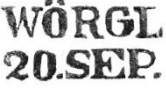
 <p># 1    41x15 Mü <b>unbekannt</b> (A111) 185.-18.. (I.) ► I. ?</p>	 <p># 2    45x14 Mü A112 18..-185. (I.) ► I. 5</p>
--	--






<p># 1            ø 21</p> 	<p># 2            ø 22</p> 	<p># 3            ø 23</p> 
--	--	--

Beim Stempeltyp F1 finden sich bisher von Müller unbemerkt, 3 Durchmesser (ø) von 21, 22 und 23 mm teils mit kleinen Unterschieden im Schriftbild. Es handelt sich daher um 3 Stempel (2 **unbekannt**), was die Typenbezeichnung F1 verschweigt. Häufigkeiten und weitere Daten sind bisher unbekannt

 <p># 1                    Ø 27 Zo 31c; Mü D78 1839-1853 (1850-1853) ▶ I. 20<sub>2</sub> (sz) 1839-1843: sz ▶ 30 1841-1850: bl ▶ 30 1844: gn ▶ 40</p>	 <p># 2                    ca. 23x3 Mü <b>unbekannt</b> 185.-.... (185.) ▶ I. (Lp) (K) <b>UFSTEI(N)</b> → auch # 19</p>
--	---

bl = blau; gn = grün; sz = schwarz

 <p># 1                    20x10 Mü A11 185.-18.. (I.) ▶ I. 40; II. 30; III. 30 WOERGL: 20x5</p>	 <p># 2                    21x10 Mü <b>unbekannt</b> (A11) 18.-185. (I.) ▶ ? WÖRGL: 21x6</p>
 <p># 3                    21x10 Mü A11 1843-185. (I.) ▶ I. 30 WÖRGL: 21x4</p>	

<p>RECOMMANDIRT + ZIRL + IN TIROL</p> <p># 1                    Ø Zo 63 1850 () ▶ I. 100 bei Zoppelli abgebildet, <b>soll es 1850 geben</b></p>	 <p># 2                    Ø 26 Zo 57b; Mü D84; KI 92 1843-18.. (I.) ▶ I. 60<sub>2</sub>; II. 50<sub>2</sub>; III. 40<sub>2</sub>; IV. 50<sub>2</sub>; V. 40<sub>2</sub>; VI. 250 2 Sterne; ZIRL zentral im Ring; Datum leicht verdreh</p>
 <p># 3                    Ø 26 Mü <b>unbekannt</b> (D84) 185 -1868 (1868) ▶ ? sternartiges Quadrat, ZIRL nahe AR Handform hier ungenau</p>	 <p># 4                    Ø 17 Mü F132; KI 460 <b>1868-1886</b> (1868-1886) ▶ VI. 40; VII. 70 o Jz KI 462: siehe 4a, 4b PZV: 31.10.68</p>
 <p># 4a                    Ø 17 KI 462 <b>1877-18..</b> (1877) ▶ VI. 50 o Jz: Datum hoch; 8,5 mm Abstand zum Kreisbogen unten</p>	 <p># 4b                    Ø 17 KI 462 18.-18.. (?) ▶ VI. 50 o Jz: Datum tief; 6 mm Abstand zum Kreisbogen unten</p>

Handelt es sich bei den **Fingerhutstempeln** von Zirl um einen, zwei oder drei Stempel?  
AR = Außenring. Die Stempel sind nach dem unteren Ornament ausgerichtet. **Unterschiede in der Hand** (links) sind derzeit noch **nicht gesichert**, die Vorlagen sind zu wenig deutlich.

**Dank:** an Fam. Demuth und an Herrn Kotal, der mir zum Kontakt verhalf und Scans übermittelte.

**Literatur.**

Kotal H., König W. und Schindler W. „Die Sammlung Wilhelm Demuth. Österreich Abstempelungen auf der Ausgabe 1850, Band 1-3, Österreichischer Philatelistenclub Vindobona, 2021.

Moser Hans: „Ist die Stempelbeschreibung von „Müller“ und „Klein / Rieger“ noch zeitgemäß? Ein Vorschlag, was man besser machen könnte“ in: 100 Jahre VÖPh; Seite 178-181.

Müller Edwin: Großes Handbuch der Abstempelungen von Altösterreich und Lombardei-Venetien (1925).

Zoppelli August: Nordtiroler und Vorarlberger Poststempel 1770-1850. Eigenverlag H. u. M. König, Meran 1980.